

BESCHLUSSPROTOKOLL

Gremium	Sitzung am	Seiten insgesamt
Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten	08.11.2022	

Sitzungsort	im Ratssaal des Rathauses, Mannheimer Str. 24
Sitzungsdauer	17:00 - 20:15 Uhr

Öffentliche und nicht öffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil des Protokolls sind.

Vorsitzender

Schriftführer

Sitzungsteilnehmer siehe beiliegendes Teilnehmerverzeichnis.

Die Tagesordnung ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass zu dieser ordnungsgemäß, unter schriftlicher Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen wurde.

Beschlussfähigkeit im Sinne des § 39 Gemeindeordnung (GemO) liegt vor.

Gegen die vorliegende Tagesordnung werden keine Bedenken erhoben.

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Bürgermeister Christoph Glogger, Herrn Dirk Ueckermann (Landesforsten Rheinland-Pfalz) sowie vom Forstamt Bad Dürkheim die Herren Frank Stipp (Forstamtsleiter), Johannes Rottländer (Revierleiter Ganerben) und Forstreferendar Philipp Hannemann.

Ebenso begrüßt er Frau Anja Hoffmann (Bündnis 90/Die Grünen), die als Nachfolgerin für das zurückgetretene Ausschussmitglied Martin Anton nachrückt. Frau Hoffmann ist bereits verpflichtet.



Tagesordnung:**Öffentliche Sitzung:**

- 1 Forsteinrichtungswerk für den Limburg-Dürkheimer Wald
- Sachstand und weiteres Vorgehen
- 2 Ausweisung von Naturwaldentwicklungsflächen
- 3 Kommunale Forstwirtschaft - Endabrechnung 2021 für den Stadtwald
- 4 Haushaltsansätze 2023 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft,
Landwirtschaft und Weinbau"
hier: Kostenstellen 111100 Stadtwald und 111101 Limburg-Dürkheimer Wald
- 5 Pflege der Gräben in den Gemarkungen
- 6 Beitragssätze für den Unterhalt der Wirtschaftswege, Gräben und Sandfänge sowie
den zusätzlichen Weinbergerschutz (Starenabwehr) im Haushaltsjahr 2023
- 7 Haushaltsansätze 2023 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft,
Landwirtschaft und Weinbau"
hier: Kostenstelle 111090 Landwirtschaft und Weinbau
- 8 Informationen
- 9 Anfragen

Anwesenheitsliste

Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten

vom 08.11.2022

Vorsitzender:

Beigeordneter Kurt Lang

Bürgermeister:

Glogger, Christoph

TOP 1 - TOP 4 (bis 18:50 Uhr)

CDU:

Bart, Rolf

Busch, Bastian

Freund, Martin

Schrah, Volker

Wolf, Andreas

SPD:

Bayer, Karlheinz

Neu, Friedhelm

Papistok, Jonny

Zienczyk, Regina

bis 19:50 Uhr

FWG:

Krick, Frank

Schmitt, Jochen

Schuler, Christian

FDP:

Eymael, Jan

Schreiber, Otmar

Bündnis 90/GRÜNE:

Heißler, Sibylle

Hoffmann, Anja

Maleri, Monika

bis 18:30 Uhr

Forstamt Bad Dürkheim:

Stipp, Frank, Forstamtsleiter

TOP 1 - TOP 4 (bis 19:10 Uhr)

Rottländer, Johannes,

TOP 1 - TOP 4 (bis 19:10 Uhr)

Revierleiter Forstrevier Ganerben

Hannemann, Philipp,

TOP 1 - TOP 4 (bis 19:10 Uhr)

Forstreferendar

Landesforsten Rheinland-Pfalz:

Ueckermann, Dirk

TOP 1 - TOP 2 (bis 18:30 Uhr)

Verwaltungsmitarbeiterin:

Hubach, Carina

TOP 1 - TOP 2 (bis 18:30 Uhr)

Verwaltungsmitarbeiter:

Werner, Rolf

Wietschorke, Steffen

TOP 3 – TOP 5 (18:30 Uhr - 20:12 Uhr)

Schriftführer:

Friedrich, Dirk

ÖFFENTLICHE SITZUNG**Tagesordnungspunkt 1:**

Forsteinrichtungswerk für den Limburg-Dürkheimer Wald
- Sachstand und weiteres Vorgehen
Vorlage: 2022/0255/1.1

Beigeordneter Kurt Lang begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Dirk Ueckermann (Landesforsten Rheinland-Pfalz) und Forstamtsleiter Frank Stipp (Forstamt Bad Dürkheim).

Forstamtsleiter Frank Stipp führt kurz in die Problematik ein und übergibt das Wort an den Vertreter von Landesforsten Rheinland-Pfalz.

Dirk Ueckermann informiert an Hand einer Power-Point-Präsentation (ist im Ratsinformationssystem eingestellt) über den Sachstand und den Vorschlag über das weitere Vorgehen beim Forsteinrichtungswerk für den Limburg-Dürkheimer Wald.

Ratsmitglied Jochen Schmitt sieht die Notwendigkeit von Zielvorgaben z.B. für die touristische Nutzung aber auch für die Holznutzung.

Dirk Ueckermann: Für die Holznutzung gibt es Regeln. Eine wirtschaftliche Ausrichtung sollte beibehalten werden. Die Waldentwicklung diene auch der Holznutzung. Bau- und Brennholz sei stark nachgefragt. Jedoch werde nicht mehr eingeschlagen, als das Forsteinrichtungswerk erlaube. Hier spiele die Nachhaltigkeit eine große Rolle.

Für Ausschussmitglied Anja Hoffmann trägt der massive Klimawandel zu einer Verschlechterung des Zustandes des Waldes bei. Es wäre aus ihrer Sicht sinnvoll, dass das am 30. September 2023 auslaufende Forsteinrichtungswerk für den Limburg-Dürkheimer Wald jetzt für 10 Jahre neu erstellt werde.

Es sei nötig, jetzt eine Waldinventur zu machen, um eine naturnahe um klimaangepasste Waldbewirtschaftung für die Zukunft zu erstellen. Die Verlängerung um 5 Jahre mit evtl. Modifizierungen sehe sie skeptisch. Ein Jahr Verlängerung sei denkbar. Es sei wichtig, nicht so viel Zeit verstreichen zu lassen. Die Auswirkungen des Klimawandels auch im Wald seien für jeden ersichtlich.

Ausschussmitglied Regina Ziencyk: Wir haben Glück mit dem Forstamt und dem Wald in Bad Dürkheim. Hier gehe es nicht um die Ausbeutung des Waldes und es gebe auch keine Monokulturen.

Ausschussmitglied Anja Hoffmann sehe schon, dass es dem Limburg-Dürkheimer Wald relativ gut gehe. Trotzdem sollte man einen schärferen Fokus auf eine naturnahe Waldwirtschaft legen. Man sollte auch die Hiebssätze überdenken und den Umfang der Pflegemaßnahmen mit Blick auf die Zukunft des Waldes ausrichten.

Dirk Ueckermann: Man sollte den Winter 2022 für eine Strategieentwicklung nutzen und im Frühjahr 2023 Handlungsstränge für eine klimaangepasste, nachhaltige Entwicklung des Waldes entwickeln und für die nächsten 5 Jahre festlegen.

Frank Stipp: Wir sprechen von einem „Forsteinrichtungswerk light“. Der Limburg-Dürkheimer Wald (LDW) wäre die erste Forsteinrichtung, die eine Verlängerung des Planungszeitraumes um 5 Jahre nach dem vorgestellten Verfahren beantragen würde.

Der Wald leide unter dem Klimawandel, aber dem LDW gehe es relativ gut.

Wenn sich der Klimawandel jedoch noch schneller entwickle, als von den Experten vorausgesagt, dann sei es gar nicht so falsch, sich jetzt nur für 5 Jahre festzulegen. Wenn die Ziele und Maßnahmen in der Verlängerung des FE-Werkes nicht ausreichen, bestehe die Chance nach 5 Jahren alles neu zu bewerten und die Strategie der Waldentwicklung neu zu justieren.

Für Ausschussmitglied Martin Freund sind viele Aufgaben im Rahmen des bestehenden FE-Werkes vom Forstamt bestens durchgeführt. Er sehe keine Notwendigkeit, so schnell wie möglich ein komplett neues FE-Werk zu erstellen. Die Weiterentwicklung für 5 Jahre mache Sinn. Er glaube an die Expertisen der Forstfachleute. Er fühle sich bei den Verantwortlichen des Forstamtes Bad Dürkheim gut aufgehoben.

Ratsmitglied Monika Malerj dankt Herrn Ueckermann für seine Erläuterungen. Wichtig sei zu betonen, das Interesse da sei, sich für eine nachhaltige Entwicklung des Waldes zu engagieren. Die Einbindung einer klimatischen und forstlichen Betrachtung in die Verlängerung des FE-Werkes sei anzustreben. Die Nachjustierung in 5 Jahren sei ein guter Grundgedanke.

Frank Stipp merkt an, dass die Verlängerung des FE-Werkes um 5 Jahre mit dem vorgestellten Verfahren auch für Landesforsten eine Premiere sei. Er bietet allen Fraktionen an, zu den jeweiligen Fraktionssitzungen zu kommen, um Fragen zu beantworten und einen Input für die möglichen Ziele und Wünsche an das neue FE-Werk zu geben.

Ausschussmitglied Anja Hoffman bittet um Information wie die Beteiligung der Stadt stattfinden wird.

Bürgermeister Glogger erläutert, dass die Vorschläge der Ansprüche und Zielsetzungen der Stadt Bad Dürkheim in den Fraktionen mit erarbeitet werden sollten. Man könne dann in einem Workshop im März 2023 die Ansprüche und Ziele besprechen und diskutieren. Er stelle sich dabei 1 – 2 Personen aus den Fraktionen vor. Dazu Vertreter von Landesforsten, Forstamt Bad Dürkheim und der Stadtverwaltung.

In der vorgesehenen Sitzung des Ausschusses für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten am 25. April 2023 könnte dann über die im Workshop erarbeiteten Wünsche an das „Forsteinrichtungswerk light“ beraten werden.

Im Waldbegang des Ausschusses am 11. Juli 2023 sollte dann im LDW über das „Forsteinrichtungswerk light“ vor Ort gesprochen und am besten eine möglichst einvernehmliche Beschlussempfehlung an den Stadtrat erfolgen.

Kernpunkte sollten sein: Erhaltung des Ökosystems Wald, Erweiterung der Klimaanpassung der Forstwirtschaft sowie eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.

Beschluss:

Es ergeht kein Beschluss.

Tagesordnungspunkt 2:

Ausweisung von Naturwaldentwicklungsflächen
Vorlage: 2022/0261/1.1

Beigeordneter Kurt Lang verweist auf die Begründung in der Beschlussvorlage und übergibt das Wort an Forstreferendar Philipp Hannemann.

Dieser informiert an Hand einer Power-Point-Präsentation (ist im Ratsinformationssystem eingestellt) über die vorgesehenen Ausweisungen von Naturwaldentwicklungsflächen im Limburg-Dürkheimer Wald.

Im Rahmen der sich anschließenden Diskussion schlägt Ausschussmitglied Anja Hoffmann eine Erweiterung des Beschlusstextes dahingehend vor, dass im Rahmen des „Forsteinrichtungswerkes LDW light“ über eine zusätzliche Ausweisung von Naturwaldentwicklungsflächen gesprochen werden soll.

Anmerkung:

Beigeordneter Kurt Lang dankt dem Vertreter von Landesforsten, Dirk Ueckermann, für die fachlichen Erläuterungen im Rahmen der Ausschusssitzung. Dieser verlässt um 18.30 Uhr die Sitzung.

Ergänzter Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten stimmt der Ausweisung von Waldrefugien gem. der Begründung in der Größenordnung von 44,48 ha zu.

Über eine zusätzliche Ausweisung und damit Erweiterung der vorgeschlagenen Naturwaldentwicklungsflächen soll im Rahmen des „Forsteinrichtungswerkes LDW light“ gesprochen werden.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Tagesordnungspunkt 3:

Kommunale Forstwirtschaft - Endabrechnung 2021 für den Stadtwald
Vorlage: 2022/0262/1.1

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Revierleiter Johannes Rottländer (Forstrevier Ganerben) und führt in den Sachverhalt ein.

Anmerkung:

Ratsmitglied Monika Maleri verlässt die Sitzung um 18:30 Uhr. Ratsmitglied Sibylle Heißler verlässt den Sitzungssaal um 18:30 Uhr.

Johannes Rottländer erläutert die Zahlen der Endabrechnung 2021 für den Stadtwald und verweist auf die in der Beschlussvorlage erläuterten Konten.

Bevor er auf das abgelaufene Jahr 2021 detaillierter eingeht, macht er darauf aufmerksam, dass dies eine Gesamtbetrachtung für den gesamten Forstzweckverband Ganerben ist, in dem auch der Stadtwald Bad Dürkheim mit einbezogen ist:

Die Befürchtungen für 2021 hatten sich bewahrheitet. Es war ein Katastrophenjahr mit schwieriger Holzmarktsituation und geprägt vom Klimawandel. Diese Kombination führte zu einem defizitären Ergebnis.

Beim Holzeinschlag war die Produktion von 9.206 fm geplant, wovon 8.173 fm als verkaufsfähig eingeschätzt wurden (Rest=nicht-verwertbares Holz). Tatsächlich wurden 2021 7.993 fm produziert, von denen 6.269 fm verkauft wurden.

Die Erlössituation stellte sich besser dar, als geplant: 56,00 €/fm statt 41,00 €/fm.

Die Holzerntekosten fielen günstiger aus als geplant: 24,83 €/fm statt 28,00 €/fm.

Durch starke Holzmarktstörungen wurden einige Planungselemente unterjährig angepasst. Dies machte sich v.a. in der Erntemenge verschiedener Baumarten bemerkbar:

Holzartengruppe	Plan (fm)	Ist (fm)	Abweichung (Ist-Plan)	
			(fm)	(%)
Ei	15	35	20	133
Bu	2.955	2.914	-41	-1
Fi	2.955	2.697	-258	-9
Dou	1.210	1.856	646	53
Ki	1.811	248	-1.563	-86
Lä	209	182	-27	-13
ÜLh	51	61	10	20
Gesamtergebnis	9.206	7.993	-1.213	-13

Gut vermarktbar war die Buche. Hier wurde bereits in der Planung ein Akzent gesetzt. Die Planung konnte hier voll erfüllt werden.

Obwohl die Planung des Fichteneinschlags lediglich eine Schätzung war, da dieser hauptsächlich aus Käferholz bestand, wurde die Planung nahezu erfüllt.

Die Douglasie war 2021 gut zu verkaufen und brachte gutes Geld. Daher wurde mehr Douglasie als zunächst geplant eingeschlagen.

Der Kiefernmarkt war 2021 komplett zusammengebrochen. Verschiedene wichtige Verträge kamen nicht zustande. Hier war 2021 äußerste Zurückhaltung geboten. Während in Normaljahren 5.513 fm Kiefernholz geerntet werden sollten, wurde bereits nur mit 1.811 fm geplant und tatsächlich nur 248 fm realisiert.

Die übrigen Baumarten seien vernachlässigbar.

Fazit: Durch eine Akzentuierung von Buche und Douglasie konnte der fehlende Kiefernabsatz ein Stück weit ab gepuffert werden. Trotzdem stellt die Kiefer mit einem Baumartenanteil von über 60 % im Ganerbenwald die wichtigste Baumart dar.

Anmerkung:

Ratsmitglied Sibylle Heißler kehrt um 18:40 Uhr in den Sitzungssaal zurück und nimmt an den weiteren Beratungen teil.

Bei den Aufwendungen überstiegen die tatsächlichen Kosten der Verkehrssicherung die geplanten Kosten deutlich: 76.327,57 € statt 40.000 €. Grund sei der Klimawandel: außerplanmäßige, größere Maßnahmen an B37, Weilach und Limburg waren erforderlich. Die Position „Verkehrssicherung“ wurde jedoch durch die Einnahme von 46.446 € an Fördergeldern abgepuffert.

Beim Biotopschutz waren Ausgaben in Höhe von 3.500 € geplant. Ergebnis: 4.752 €. Grund der Erhöhung waren neben der Bekämpfung von Neophyten die Müllentsorgung, die einen wichtigen Teil einnahm. Es sei eine Korrelation zwischen Corona und Müll erkennbar.

Für Pflege und Pflanzung waren 25.554 € eingeplant. Dies war deutlich über dem Niveau der Vorjahre. 2021 fand die für 2020 geplante Pflanzung statt (Verschiebung durch Corona wg. fehlender Arbeitskapazität) Hierbei wurde u.a. eine große Freifläche im Großkieferntal neu wiederbewaldet. Tatsächliche Kosten: 23.248,38 €. Demgegenüber stehen Spendeneinnahmen von 18.200 € für Pflanzung sowie Fördergelder i.H.v. 10.750 €, die jedoch erst im Jahr 2022 ausgezahlt wurden.

Die Aufwendungen für die Wegeunterhaltung waren deutlich höher. Im Plan vorgesehen waren 25.000 €. Tatsächlich mussten 70.357,72 € aufgewendet werden. Grund waren die Starkregenfälle im Juni 2021, die zu immensen Erosionsschäden geführt hatten. Diese Schäden mussten in aufwändiger Art und Weise saniert und repariert werden. Die Auszahlung der entsprechenden Förderung erfolgt ebenfalls erst in 2022.

Als Fazit hält Revierleiter Rottländer fest:

2021 war ein außerordentlich kostenintensives Jahr. Der Klimawandel forderte einen außergewöhnlich hohen Einsatz im Bereich Verkehrssicherung und im Bereich Wegebau. Bei all den hohen Kosten und Ausgaben dürfe man nicht vergessen, dass die beantragte und ausgezahlte Bundeswaldprämie allen Mitgliedern des Forstzweckverbandes insgesamt ca. 325.000 € Einnahmen beschert habe und der Stadt Bad Dürkheim ca. 45.000 €. Damit sei nicht nur das Defizit von 2021 ausgeglichen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten nimmt den Jahresabschluss 2021 für den Stadtwald im Produkt „Kommunale Forstwirtschaft“, der mit einem Überschuss in Höhe von **14.765,10 €** abschließt, zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Tagesordnungspunkt 4:

Haushaltsansätze 2023 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau"

hier: Kostenstellen 111100 Stadtwald und 111101 Limburg-Dürkheimer Wald

Vorlage: 2022/0264/1.1

Forstamtsleiter Frank Stipp gibt zunächst einen Überblick über die Gesamtsituation der Wälder.

Es fand am 07. Juni 2022 ein interne FSC-Audit für den Staatswald und den Limburg-Dürkheimer Wald (LDW) statt ohne jegliche Beanstandung. Er sei stolz auf dieses Ergebnis und die hervorragende Mannschaftsleistung des Forstamtes Bad Dürkheim. Der LDW werde nachhaltig und multifunktional bewirtschaftet und sei in guten Händen.

Das Jahr 2023 stelle bisher nicht gekannte Rahmenbedingungen: Klimawandel, Käfer, Corona und Krieg prägen unseren Alltag und machen eine wirtschaftliche Rezession wahrscheinlich. Insgesamt sehe er ein großes Fragezeichen bei der wirtschaftlichen Entwicklung auch in der Forst- und Holzbranche. Der Holzmarkt zeige sich volatil bis unberechenbar. Durch das Dürrejahr 2022 sei wieder mit einem hohen Angebot an Borkenkäfer-Fichte zu rechnen. Buche sei derzeit gut vermarktbare. Jedoch sei Vorsicht geboten, da die Buchenwälder ebenfalls unter der Trockenheit litten, so dass sich Landesforsten für den Staatswald entschieden habe, in älteren geschlossenen Buchenwäldern auch für das Jahr 2023 in diesen Beständen keine Maßnahmen durchzuführen. Daher werde nicht der nachhaltig mögliche Buchenholz-Einschlag realisiert.

Forstamtsleiter Frank Stipp erläutert die vorgesehenen Haushaltsansätze 2023. Die Planung 2023 für den LDW beruhe mehr denn je auf tagesaktuellen, im wesentlichen positiven Annahmen.

Die Planung für den Holzeinschlag verringere sich auf 22.700 fm (Vorjahr: 24.500 fm) und bleibe somit merklich unter dem ausgeglichenen Hiebssatz (28.700 fm, Vorjahr: 26.000 fm). Der Buchenholzeinschlag sei wegen des Moratorium nicht ausgeglichen (8.300 fm statt möglicher 13.900 fm, ausgeglichener Hiebssatz steigt), Fichtenholzeinschlag deutlich mehr (200 %) wegen Borkenkäfer und sinkendem ausgeglichenen Hiebssatz, Kieferneinschlag bei 86 % des ausgeglichenen Hiebssatzes, da die Hoffnung bestehe, das Kiefernholz wieder gut absetzbar sei und ein gewisser Nachholeffekt bestehe.

Megathema Brennholz: riesige Nachfrage lässt sich nicht bedienen. Realistischer Marktpreis lässt sich kaum ableiten. Staatswald / LDW waren nach 2 Wochen für diese Wintersaison ausverkauft. Wichtig: die hohen Standards der Waldbewirtschaftung bleiben erhalten (FSC, stoffliche vor energetischer Verwertung, Totholz, Nährstoffnachhaltigkeit). Es werde keine Ausplünderung der Wälder geben!

Der Plan 2023 sieht beim Holzverkauf 19.400 fm für 71,- €/fm (Vorjahr: 20.700 fm für 56 €/fm) vor. Grund für die höhere Preiskalkulation sei, dass das Holz knapp werde und dadurch die Preise deutlich anziehen. Ein Problem könnte allerdings durch die drohende Rezession auftreten. Bei den Holzerntekosten wurde mit 37 €/fm (Vorjahr: 33 €/fm) geplant. Die Gründe liegen bei den Preissteigerungen v.a. für Treibstoff, Fachkräfte- und Unternehmerrangel.

Fazit: Die Einnahmesituation sei erheblich besser als in Vorjahren, da zunächst deutlich höhere Preise erwartet werden. Aber der Markt sei unglaublich volatil bis unberechenbar (in bestimmten Segmenten).

Große Sorgen bestehen im Forst- und Holz-Sektor vor Rezession, Energie- / Transportkosten, Fachkräftemangel, Lieferketten etc. Die Planung erfolgte auf Basis der aktuellen Rahmenbedingungen. Bei den aktuellen Entwicklungen könne man keine Prognose für 2023 wagen. Eines sei gewiss: das Jahr laufe anders als geplant und mit Überraschungen!

Zu den geplanten Aufwendungen für den Limburg-Dürkheimer Wald im Jahr 2023:

Verkehrssicherung: Kostensteigerung um 100 % geplant (106.000 €, Vorjahr: 53.000 €), Grund: Dürrejahr 2022 wird zu etlichen Ausfällen 2023 führen

Biotopschutz: Kosten etwas gesunken auf 10.600 € (Vorjahr: 12.000 €).
Gründe: Müllentsorgung, Beseitigung Neophyten

Pflanzung / Kulturpflege / Schutz gegen Wild: steige nochmals auf hohem Niveau wegen Wiederaufforstung, Waldumbau, Vorausverjüngung und breiterem Baum-Spektrum zur Risiko-Streuung (Bäume aus Mittelmeerraum FSC-konform einbringen) sowie Nachbesserung wegen Dürreausfällen im Jahr 2022.

Qualifizierung / Wertästung: Qualifizierung wieder als deutlicher Schwerpunkt der Waldpflege (33 ha statt 32 ha im Vorjahr), Grund: 5 Jahres-Plan. Eine Wertästung finde derzeit kaum statt. Grund seien die Unwägbarkeiten des Klimawandels.

Wegeunterhaltung: Plan: 102.500 € (Vorjahr: 75.000). Zur regulären Wegeunterhaltung (Ansatz wie Vorjahr) komme v.a. noch die Sanierung einer Brücke im Forstrevier Drachenfels dazu. Diese sollte eigentlich im Jahr 2022 erfolgen, musste aber wegen zeitlicher Verzögerungen in das Jahr 2023 verschoben werden. Zusätzlich sollen Maßnahmen zum Wasserrückhalt bei der Wegeunterhaltung durchgeführt werden.
Das Wegenetz sei oft in kritischem Zustand, da in den vergangenen Jahren nur unabwendbare Maßnahmen durchgeführt wurden. Um eine weitere Verschlechterung des Wegezustands – auch durch Starkregenereignisse – zu vermeiden und die Befahrbarkeit für die Holzabfuhr aber auch für Feuerwehren und Rettungskräfte zu erhalten, brauche es dauerhaft mehr Geld für die Wegeunterhaltung.

Fazit zu den Aufwendungen: Im Bereich der biologischen Produktion muss künftig auf hohem Niveau weiter investiert werden, um Vermögen zu entwickeln. Der Limburg-Dürkheimer Wald sollte möglichst rasch fit für den Klimawandel und die Zukunft gemacht werden.

Forstamtsleiter Frank Stipp hält einen belastbaren Ausblick auf 2023 für quasi unmöglich. Der Klimawandel und der Krieg mit allen daraus resultierenden Konsequenzen prägen die Situation auch im Limburg-Dürkheimer Wald. Das geplante Ergebnis mit einem Überschuss von rund 61.000 € für die Stadt Bad Dürkheim sei daher nur eine erfreuliche Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Planung. Er wage keine Prognose, ob das Ziel erreicht werde.

Die Devise müsse umso mehr lauten: Investition in den Vermögensaufbau und die Zukunft (Waldschutz, Waldpflege, Wegeunterhaltung). Holzvorräte im Rahmen eines klimaangepassten Waldbaus sollten bei guten Deckungsbeiträgen nachhaltig genutzt werden. Das Jahr 2023 werde ein unsicheres und schwieriges Jahr. Man werde von seitens der Forstverwaltung und des Forstamtes Bad Dürkheim das möglichste tun, um die Verhältnisse im Wald so stabil wie möglich zu halten.

Anmerkung:

Bürgermeister Glogger verlässt die Sitzung um 18:50 Uhr.

Revierleiter Johannes Rottländer erläutert die vorgesehenen Haushaltsansätze 2023 für den Stadtwald und verweist auf die in der Beschlussvorlage erläuterten Konten.

Er macht nochmals darauf aufmerksam, dass seine Ausführungen zur Planung und Ausblick 2023 für den gesamten Forstzweckverband Ganerben gelten, in dem auch der Stadtwald Bad Dürkheim mit einbezogen sei:

Die Planung für den Holzeinschlag liege bei 12.419 fm (davon 11.175 fm verkaufsfähig); Die Forsteinrichtung sehe vor, jedes Jahr 11.580 fm einzuschlagen; in den vergangenen Jahren wurde dies aufgrund von Holzmarktstörungen nie erreicht.

An Verkaufserlösen seien geplant: 11.175 fm für 72 €/fm (Vorjahr 60 €/fm). Für die Holzerntekosten wurden 35 €/fm (Vorjahr 28 €/fm) eingeplant. Grund sei die Planung von Sonderverfahren (Seilkran) sowie insgesamt gestiegene Betriebskosten

Zum geplanten Holzeinschlag:

Buche: Der geplante Einschlag sei leicht rückläufig. Durch die Abpufferung des eingebrochenen Kiefernmarktes, bspw. 2021 wurden andere Baumarten wie die Buche stärker akzentuiert. Daher sei nun der Ansatz in der Buche wieder moderater, auch verbunden mit der Hoffnung sich ergebender Absatzmöglichkeiten von Kiefernstammholz. Der Bucheneinschlag sei mit 1.132 fm deutlich niedriger als es die Forsteinrichtung (FE) vorsieht (2.348 fm).

Kiefer: Der Einschlag soll deutlich gesteigert werden. Geplant seien 8.712 fm ggü. FE: 5.513 fm. Dies erklärt sich insbesondere durch die Zurückhaltung in den Vorjahren z.B. 2021: 248 fm Jahreseinschlag in der Kiefer (!)

Fichte: Einschlag etwas über der FE. 1.150 fm statt 979 fm, unbekannte Größe, inklusive Kalamitätsholz. Zahlen hierzu nur geschätzt.

Douglasie: deutlich unter Hiebssatz: 527 fm statt 1.472 fm, da die gute Marktlage vorübergehend vorbei sei.

Fazit: Die Einnahmesituation könnte sich gegenüber 2022 verbessern. Trotzdem bleibe der Holzmarkt unberechenbar.

Zu den geplanten Aufwendungen für den Ganerbenwald 2023:

Die Verkehrssicherung erfordere durch konkret notwendige Maßnahmen, auch verursacht durch den Klimawandel, einen höheren Kostenaufwand (40.000 €, Plan Vorjahr: 35.000 €).

Beim Biotopschutz bleibe der Ansatz quasi unverändert für die Beseitigung von Neophyten sowie die Müllentsorgung im Wald.

Die Ansätze für Pflanzung / Kulturpflege / Schutz gegen Wild seien vergleichbar mit dem Vorjahresniveau. Die Mittel seien vorgesehen für Wiederaufforstung, Waldumbau, Vorausverjüngung und Fokussierung eines breiteren Baumartenspektrums zur Risiko-Streuung.

Die Wegeunterhaltung sei in der Planung etwas höher angesetzt (Plan: 27.500 €/Vorjahr: 25.000 €) Grund seien zusätzlich eingeplante Mulcherkosten zur Vorsorge der Waldbrandbekämpfung

Fazit zu den Aufwendungen: Im Bereich der biologischen Produktion, insbesondere Pflanzung und Kulturpflege werde weiter investiert, um den Ganerbenwald fit für den Klimawandel und die Zukunft zu machen.

Revierleiter Johannes Rottländer sieht in seinem Gesamtfazit den Ausblick auf 2023 mit Unsicherheiten behaftet. Falls sich Absatzmöglichkeiten ergeben, könnten sich die Erlöse über jenen der Vorjahre bewegen. Diese Annahme findet sich auch in dem guten geplanten Betriebsergebnis wider.

Ein Schwerpunkt liege nach wie vor auf der Stärkung des Waldes gegenüber dem Klimawandel. Hier spielen die Waldbegründung und der Schutz eine wichtige Rolle. Aber auch die Steuerung der Naturverjüngung über waldbauliches Handeln.

Verkehrssicherung, Neophytenbekämpfung, Waldbrandgefahr und Unwetter sind Begleiterscheinungen des Klimawandels, die auch das Jahr 2023 wieder mitgestalten werden.

Die Beförsterungskosten werden für die Mitglieder im kommenden Jahr sinken. Bislang wurden 70% der Kosten durch die Gemeinden getragen und 30 % vom Land (etwa für hoheitliche Tätigkeiten). Diese Verteilung verschiebt sich zu Gunsten der Waldbesitzer auf 60/40.

Der Vorsitzende, Beigeordneter Kurt Lang, dankt Forstamtsleiter Frank Stipp und Revierleiter Johannes Rottländer für die ausführlichen Erläuterungen.

Fragen der Ausschussmitglieder ergeben sich keine.

Anmerkung:

Die Herren Stipp, Rottländer und Hannemann verlassen die Sitzung um 19:10 Uhr.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten empfiehlt als Fachausschuss dem Stadtrat, die Haushaltsansätze 2023 für die Kostenstellen 111100 Stadtwald und 111101 Limburg-Dürkheimer Wald bei Kostenträger 555100 Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Tagesordnungspunkt 5:

Pflege der Gräben in den Gemarkungen
Vorlage: 2022/0260/2.3

Beigeordneter Kurt Lang führt in den Tagesordnungspunkt ein und verweist auf die Begründung in der Beschlussvorlage. Die Pflege der Gräben der Stadt Bad Dürkheim werde vom Fachbereich 2 Bauen und Umwelt, durch die Herren Wietschorke und Werner, betreut. Diese seien auch Ansprechpartner für auftretende Problematiken im Zusammenhang mit den vom Isenach-Eckbach-Verband (IEV) betreuten Gräben.

Er übergibt das Wort an Steffen Wietschorke, der an Hand einer Power-Point-Präsentation (ist im Ratsinformationssystem eingestellt) über die Länge der zu unterhaltenden Fließgewässer- und Entwässerungsgräben, die Zuständigkeiten, die Erfordernisse und den turnusmäßigen Zeitpunkt der Unterhaltungsmaßnahmen informiert.

Ratsmitglied Jan Eymael dankt Herrn Wietschorke und Herrn Werner. Das städtische Grabensystem funktioniere deutlich besser.

Steffen Wietschorke bittet darum, dass die Winzer vor Ort über Auffälligkeiten an den Gräber die Verwaltung im Rathaus informieren sollten.

Die Ratsmitglieder Jan Eymael und Andreas Wolf sprechen erkennbare Problematiken mit dem Isenach-Eckbach-Verband an, die zum Teil durch die Starkregen- und damit verbundene Hochwassersituation im Juni 2021 in Ungstein deutlich aufgetreten seien.

Es gäbe aber auch Dauerproblematiken wie den Doppelgraben in der Schleut (Schlittgraben), der teilweise schon nicht mehr existiere und zum Teil schon verlandet sei. Auch beim Albertgraben sei seit 10 – 15 Jahren keine Erde mehr aus dem Graben entfernt worden.

Die Bauern- und Winzerschaft Ungstein wäre sehr unzufrieden mit der aktuellen Situation.

Anmerkung:

Ratsmitglied Jonny Papistok verlässt die Sitzung um 19.50 Uhr.

Ausschussmitglied Martin Freund berichtet von Problemen bei der Bachbettreinigung. Es würde der Aushub einfach auf dem Vorgewände der von den Winzern bewirtschafteten Flächen längerfristig abgelagert, was die Nutzung des Vorgewändes erschwere oder sogar nicht ermögliche. Er bittet um Klärung der Problematiken mit dem IEV.

Ratsmitglied Frank Krick erinnert daran, dass es in jedem Gewässer, so auch bei der Bachbettreinigung, Leben gebe wie z.B. Larven u.a. Kleingetier.

Aus Umweltgesichtspunkten sollte das Mähgut mindestens 3 – 5 Tage lagern. Erst dann dürfte es entfernt werden.

Beigeordneter Kurt Lang schlägt vor, Anfang des Jahres 2023 einen Vor-Ort-Termin mit dem Isenach-Eckbach-Verband, der Stadtverwaltung Bad Dürkheim und der Bauern- und Winzerschaft Ungstein zu vereinbaren, in dem alle anstehenden Problematiken bei den verschiedensten Gräben in der Gemarkung Ungstein angesprochen werden sollen.

Dies findet einhellige Zustimmung der Ausschussmitglieder.

Beschlussvorschlag:

Die Ausführungen und Erläuterungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Tagesordnungspunkt 6:

Beitragssätze für den Unterhalt der Wirtschaftswegen, Gräben und Sandfänge sowie den zusätzlichen Weinbergschutz (Starenabwehr) im Haushaltsjahr 2023

Vorlage: 2022/0269/1.3

Beschlussvorschlag:

Der Beitrag zur Erhebung von Vorausleistungen für die Investitionsaufwendungen und Unterhaltskosten der Feld-, Wald und Weinbergwege wird für das Jahr 2023 auf 48 EUR/ha festgesetzt.
Der Beitrag zur Erhebung des zusätzlichen Weinbergsschutzes wird ab 2023 auf jährlich 2 EUR/ha festgesetzt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Tagesordnungspunkt 7:

Haushaltsansätze 2023 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau"

hier: Kostenstelle 111090 Landwirtschaft und Weinbau

Vorlage: 2022/0268/1.1

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten empfiehlt als Fachausschuss dem Stadtrat, die Haushaltsansätze 2023 für die Kostenstelle 111090 bei Kostenträger 555100 Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Tagesordnungspunkt 8:

Informationen

Es werden keine Informationen erteilt.

Tagesordnungspunkt 9:

Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende, Beigeordneter Kurt Lang, schließt die öffentliche Sitzung um 20:12 Uhr.